

Die Vogelpredigt



Franziskus freut sich über alle Geschöpfe. Die Tiere spricht er mit Bruder und Schwester an, als wären sie Menschen. Eines Tages trifft Franziskus auf eine große Schar von Vögeln. Er geht auf sie zu. Doch die Vögel fliegen nicht davon, sie bleiben ganz ruhig. Franziskus verkündet ihnen Gottes Wort. Aufmerksam hören sie seine Predigt an. Franziskus freut sich darüber sehr. Er staunt über die Aufmerksamkeit und ihre Zutraulichkeit. Aus ganzem Herzen dankt er Gott dafür. Als er mit

seiner Predigt fertig ist, segnet er die Vögel mit dem Zeichen des Kreuzes. Und die Vögel fliegen mit Gezwitzchen davon. Am Himmel bildet sich ein Kreuz.

Der Wolf von Gubbio

Franziskus will, dass alle Menschen und Tiere in Frieden leben. Jeder soll dem anderen gut sein. Einmal stiftet Franziskus Frieden zwischen einem bösen Wolf und den Menschen. Nahe der Stadt Gubbio haust ein großer Wolf. Er ist schrecklich wütend. Dieser Wolf verschlingt nicht nur Tiere, sondern auch Männer, Frauen und Kinder. Alle Menschen in der Stadt sind in großer Furcht. Wenn sie die Stadt verlassen, nehmen sie immer Waffen mit. Trotzdem können sie nichts gegen den Wolf ausrichten.

Franziskus geht zu dem Ungeheuer, obwohl ihn viele Menschen davor warnen. Er sagt zu ihm: „Du hast viele Verbrechen begangen. Eigentlich müsste ich dich als Dieb und Mörder an den Galgen hängen. Die ganze Stadt ist dein Feind.



Aber ich möchte Frieden stiften zwischen dir und ihnen!“

Der Wolf folgt Franziskus zur Stadt. Auf dem Marktplatz, vor versammeltem Volk, schließt man feierlich einen Friedensvertrag. Alle Menschen waren voll Freude und Staunen.